

Jena

(Universitäts-Sternwarte)

Die Instrumente erfuhren eine kleine Vermehrung durch ein von der Firma Zeiß geschenktes Nivellierinstrument, welches neben den beiden anderen Instrumenten dieser Art von den Studierenden bei ihren geodätischen Übungen gebraucht werden soll, sowie durch einen Pendelquadranten von Dörffel & Faerber in Berlin.

Der Bambergische Refraktor wurde zu einigen Positionsbestimmungen der Planeten (1) Ceres, (78) Diana, (704) Interamnia und des Kometen 1912 a (Gale), sowie an sieben Tagen zur Helligkeitsbestimmung der Nova Geminorum benutzt. Am Meridianinstrument wurden die zur Uhrenkontrolle nötigen Zeitbestimmungen ausgeführt.

Zur Beobachtung der ringförmigen Sonnenfinsternis vom 17. April schloß ich mich der von der Hamburger Sternwarte unternommenen Expedition an, und zwar demjenigen Teil derselben, welcher das Dorf Becklingen an der Kleinbahn Celle–Soltau als Standquartier hatte, während der andere Teil bei Hagenow beobachtete. Professor Schorr hatte, um die Lage der Zentralitätszone genau festzulegen, auf der diese senkrecht schneidenden, von Celle über Becklingen nach Soltau führenden Chaussee in Abständen von je 1 km sieben Beobachter aufgestellt. Wie sich ergab, standen die beiden äußersten Beobachter in der Tat bereits außerhalb der Zone, indem der [91]nördlichere die Sonnensichel längs des Nordrandes der Sonne, der südlichere sie längs des Südrandes von der Ostseite auf die Westseite übergehen sah. Für die fünf Zwischenstationen war die Finsternis ringförmig und bot bei dem ausgezeichnet günstigen Wetter dem Beobachter ein äußerst interessantes Schauspiel. Die wesentlichsten Resultate sind von Herrn Schorr in den Astr. Nachr. Bd. 191, S. 429 veröffentlicht.

Ein Ereignis, welches sich, wie ich hoffte, zur Ableitung sicherer und interessanter Resultate verwerten ließe, war die an vielen Orten Thüringens, insbesondere auch in Jena am 18. Februar 1912 nachmittags $4\frac{1}{2}$ Uhr beobachtete Erscheinung eines hellen, von Süden nach Norden fliegenden Meteors. Die einzelnen Beobachtungen widersprachen sich jedoch zum Teil sehr, selbst solche, die infolge gewisser Nebenumstände den Eindruck besonderer Zuverlässigkeit machten. Auf Wunsch von Herrn Cuno Hoffmeister in Sonneberg, Sachsen-Meiningen, welcher in der Ableitung von Meteorbahnen Erfahrung besitzt und von Herrn v. Nießl in Wien das diesem zugegangene Beobachtungsmaterial zur Bearbeitung erhalten hatte, übergab ich ihm auch die von mir gesammelten Nachrichten, 38 Briefe und Postkarten nebst zahlreichen Zeitungsausschnitten. Herr Hoffmeister hat seine Untersuchung über die Bahn dieses Meteors in den „Mitteilungen der Vereinigung von Freunden der Astronomie und kosmischen Physik“, Jahrg. 23 (1913), S. 32–47, veröffentlicht. Darnach hätte die Bahn 24 km über dem Punkt geendet, der 14.5 km westsüdwestlich von Merseburg liegt. Als Ort des scheinbaren Radianen ergab sich $\alpha = 339^\circ$; $\delta = -1^\circ$.

Über ein am 7. April 1912, abends 7 Uhr, also auch noch bei Tageslicht in Jena beobachtetes Meteor liefen die Nachrichten zu spärlich ein, als daß eine Bahnbestimmung auszuführen gewesen wäre.

Angeregt durch einen Vortrag, welchen Herr Dr. Jensen aus Hamburg im Jahre 1911 anlässlich der Wanderversammlung der „Vereinigung von Freunden der Astronomie und kosmischen Physik“ in Jena hielt, und durch das von ihm und Prof. Busch in Arnberg verfaßte Werk „Tatsachen und Theorien der atmosphärischen Polarisation“ benutzte ich eine Reihe wolkenloser Nachmittage, um

die Lage des Aragoschen neutralen Punktes, insbesondere die Abhängigkeit seiner Höhe vom Sonnenstande festzustellen, wobei ich mich des zu dem Zwecke angeschafften, mit einem Savartschen Polariskop versehenen Dörffel & Faerberschen Pendelquadranten bediente.

Wie in früheren Jahren bearbeitete ich den kalendarischen Teil des Auerbachschen Taschenbuches für Mathematiker und Physiker [92] und des Schwabe-Kuhnschen Taschenbuches für Südwestafrika; für das im Verlag von G. Fischer in Jena erscheinende „Handwörterbuch der Naturwissenschaften“ lieferte ich die Artikel „Fixsternsystem“ und „Sonnensystem“.

Die meteorologischen Arbeiten wurden in der bisherigen Weise fortgeführt; die monatlichen Zusammenstellungen der Beobachtungen sowie die Jahresübersicht besorgte Herr stud. math. Pretzsch, während seiner Einberufung zu einer achtwöchigen militärischen Dienstleistung Herr stud. phys. Wagner.

Otto Knopf.